

## Der Mann Am Fenster

Pur

Der alte Mann am Fenster gegenüber  
ist nicht mehr da, jetzt ist das Zimmer leer.  
Ganz unwillkürlich geht mein Blick hinüber,  
daß ich ihn sah, wie lang ist das jetzt her.  
Zwei steingraue, teilnahmslose Gestalten  
trugen ihn heute Morgen aus dem Haus.  
Der Verwalter fing gleich an zu verwalten,  
und jemand räumte seine Möbel raus.  
Der Mann am Fenster.  
Der Mann am Fenster.  
Wir waren einander wie enge Vertraute,  
er, der vom Sessel auf die Straße sah.  
Ich, der am Schreibtisch auf dem Bleistift kaute,  
wenn einer kam - der Andere war schon da.  
Und wenn die Nacht sich auf die Dächer legte,  
nur dort und hier ein helles Fenster blieb,  
er, der sich schlaflos in der Stube regte,  
und ich, der bis zum Morgengrauen schrieb.  
Der Mann am Fenster.  
Der Mann am Fenster.  
Vorm Haus steht ein verbeulter Lieferwagen,  
zwei junge Leute haben ihn gebracht.  
Und Möbel und Kartons hinauf getragen,  
sie malen und tapezieren die halbe Nacht  
durchs offene Fenster dringt Musik herüber,  
die beiden lächelten mir zu vorhin.  
Und langsam werde ich mir klar darüber,  
daß ich für sie ab heut' der Mann am Fenster bin.  
Der Mann am Fenster.  
Der Mann am Fenster.  
ZUFÜLLIG KAM UNS DIESER BISHER  
UNVERÖFFENTLICHTER TEXT VON REINHARD MEY IN  
DIE FINGER UND KURZ ENTSCHLOSSEN ENTSTAND  
ZU SEINEM 50. GEBURTSTAG IM DEZEMBER 1992  
DIESES LIED. DA ES ALLEN, VOR ALLEM AUCH  
REINHARD, MIT DEM UNS EINE KOLLEGIALE  
FREUNDSCHAFT VERBINDET, SEHR GUT GEFIEL,  
BESCHLOSSEN WIR, ES EUCH NICHT  
VORZUENTHALTEN.